

Das Wesentliche der Anlage besteht in einem achtgeschossigen Thurm von etwa 34 m Höhe über Straßenspfaster mit darüber errichtetem achtseitigen Glashaufe, welcher sich an das etwa 16,50 m hohe, flach gedeckte Druckereigebäude anlehnt.

In dem ersten über dieses Dach emporragenden Thurmgeschoss steht ein Gasofen, dessen Abzugsgasse direct unter den Fußboden des Glashaufes geleitet sind und vorzugsweise dieses heizen, während die übrigen Räume nur mäßig erwärmt werden.

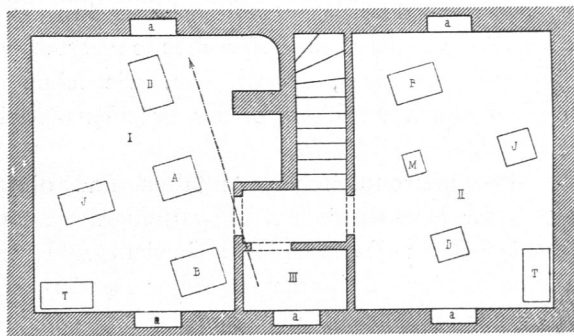
Außer den oben befindlichen Thermometern sind auch noch in einem an das Gebäude stoßenden größeren Garten weitere Thermometer aufgestellt. Man ist mit der Anlage zufrieden.

Von der unterirdischen magnetischen Station zu St. Maur bei Paris sei nur in Fig. 510 der Grundriß der magnetischen Variations-Station mitgeteilt, welche in einem überwölb-

ten Kellerge-
schofs drei
Räume von sehr
bescheidenen Ab-
messungen zeigt.

Die Kellerfenster
sind ohne dichten
Verschluss nur mit
durchbrochenen
Steinplatten gegen
Licht abgedämpft.
Ob diese einfachen
Vorkehrungen zur
Erhaltung der gleich-
mäßigen Tempera-
tur-Verhältnisse etc. genügen, ist hier nicht näher bekannt⁴²⁷⁾.

- I. Raum für directe
Beobachtungen:
A. Beobachtungs-
Instrument.
B. Bifilar-Instrument.
D. Declinations-
Instrument.
F. Inclinations-
Instrument.
II. Raum für selbstregist-
rierende Apparate:
M. Magnetograph.
T. Tisch.
III. Photographische
Dunkelkammer.
a. Verdunkelte Keller-
fenster.



Magnetische Variations-Station zu St. Maur bei Paris.

1/125 n. Gr.

618.
Magnet.
Station zu
St. Maur.

Das Hauptgebäude des meteorologisch-magnetischen Observatoriums zu Perpignan enthält im Erdgeschoss Diensträume, in zwei darüber gelegenen Geschossen Wohnungen. Ein mit Plattform abgeschlossener Thurm überragt das Ganze.

Der »magnetische Keller« ist zur Hälfte in den Boden eingegraben, zur Hälfte überschüttet und mit einer leichten Fachwerkhütte überbaut, das Ganze mit hohem Strauchwerk umpflanzt. In diesem — der Anlage von St. Maur ähnlichen — Keller sollen auch die absoluten Messungen vorgenommen werden⁴²⁸⁾.

Zum Schluss dieser Betrachtungen sei noch einer erst im Entwurf begriffenen Anlage gedacht, des meteorologisch-magnetischen Institutes auf dem Telegraphenberg bei Potsdam.

Diese als Hauptstation des Beobachtungsnetzes im ganzen Lande geplante Anlage soll nach dem Programm des Directors v. Bezold wesentlich aus zwei Bauanlagen bestehen, dem Hauptgebäude, welches alle Geschäftsräume und Dienstwohnungen enthält und möglichst hoch angelegt wird, um die zur Ausschau dienenden Dachflächen, besonders das Obergeschoss des Thurmes, von den Einflüssen des umgebenden Waldgebietes möglichst frei zu machen, und einem geforderten magnetischen Observatorium, für welches bereits ein specieller Entwurf aufgestellt ist. Hier sollen die beiden magnetischen Stationen dergestalt in einem Gebäude vereinigt werden, das in einem mit starken Gewölben überdeckten, durch gleichfalls gewölbte Umgänge vom umgebenden Boden losgeschnittenen, nach unten durch eine starke Grobmörtelplatte vom Untergrund losgelösten Kellergeschoss die Variations-Beobachtungen vor sich gehen, während ein über demselben errichtetes Erdgeschoss die Räume für die absoluten Messungen enthält. Für die Temperierung und Trockenhaltung sind besondere Vorkehrungen in Aussicht genommen, über welche jedoch nähere Mittheilungen bis nach erfolgter Ausführung und Inbetriebnahme der Anstalt vorbehalten bleiben müssen. Für jetzt genüge deshalb die Andeutung, das die Zuführung der Außenluft nach den Kellerräumen nicht

619.
Observatorium
zu
Perpignan.

620.
Meteorolog.-
magnet.
Station
bei
Potsdam.

⁴²⁷⁾ Näheres in: MASCART. *Atelier Rumkorff*. Paris 1885.

⁴²⁸⁾ Näheres in: *La nature* 1886, Nr. 682.